

Wichtiger Schritt für neue Kita

Fehler in Kisdorfer Haushalt beseitigt – Amt erstellt Prioritätenliste für Jahresabschlüsse

VON KLAUS-ULRICH TÖDTER

AMT KISDORF. Zum zweiten Mal verabschiedete die Kisdorfer Gemeindevertretung den Haushalt für dieses Jahr, weil die erste Version fehlerhaft war und deshalb von der Kommunalaufsicht einkassiert wurde. Wenn jetzt auch noch der Jahresabschluss für 2017 von der Amtsverwaltung erstellt wird, kann endlich mit der Realisierung der dringend benötigten zweiten Kindertagesstätte (Kita) im Ort begonnen werden.

Die für die Gemeinden Kisdorf, Struvenhütten, Sievershütten, Stukenborn, Hüttblek, Winsen, Wakendorf II, Oersdorf und Kattendorf zuständige Amtsverwaltung Kisdorf mit Sitz in Kattendorf steckt in erheblichen Schwierigkeiten. Alle Orte sind nahezu handlungsunfähig, müssen bereits im zweiten Jahr mit einer vorläufigen Haus-



Bürgermeister Wolfgang Stolze hofft, dass der zum zweiten Mal verabschiedete Haushalt nun genehmigt wird.

haltsführung leben, dürfen also nur Geld für Pflichtaufgaben ausgeben, nicht jedoch für Investitionen oder etwa Zuschüsse an Vereine und Verbände. Der Grund dafür: Es fehlen die Jahresabschlüsse ab 2017.

Erschwerend kommt hinzu, dass bislang neben Kisdorf nur Winsen und Kattendorf überhaupt einen Etat für dieses Jahr verabschiedet haben, weil sich bei Aufstellung fast überall Fehler eingeschlichen hatten, die nun beseitigt wurden und werden. Speziell gab es sogenannte falsche Verknüpfungen, was zum Beispiel in Kisdorf eine Verminderung der Darlehnsaufnahme um 1,3 Millionen Euro zur Folge hat. Wegen dieses Fehlers muss auch der Struvenhüttener Etat noch einmal durch die Gemeindevertretung.

„Uns fällt ein Stein vom Herzen, dass wir unseren Haushalt nun einstimmig verabschiedet haben“, sagt Kisdorfs Bürgermeister Wolfgang Stolze (Wählergemeinschaft). Dem konnte auch die FDP zustimmen, deren Gemeindevertreterin Hannelore Huffmeyer bei der ersten

Etatberatung vergeblich auf Ungereimtheiten hingewiesen hatte. Wenn der Kisdorfer Haushalt jetzt von der Kommunalaufsicht durchgewunken wird, ist ein erster Schritt für die Realisierung des rund 3,5 Millionen Euro teuren Kindergartens getan, für den der Bauantrag und sämtliche Pläne fertig in der Schublade liegen.

Doch bevor der Architekt die Ausschreibung für die ein-

zelnen Gewerke über eine bereits in Aussicht gestellte Sondergenehmigung vom Land in Auftrag geben kann, muss dort erst noch der Jahresabschluss für 2017 vorliegen, der auch für alle übrigen Amtsgemeinden fehlt. „Daran arbeiten wir mit Hochdruck“, sagt Judith Horn, die am 1. Februar die Verantwortung für die Amtsverwaltung übernommen hat und vor einem Problem steht.

Weil einige Gemeinden dringend Handlungsbedarf haben, Projekte anschieben müssen, wurde nach Horns Worten in Absprache mit den Bürgermeistern eine Prioritätenliste erstellt, welche Jahresabschlüsse vorrangig in Angriff genommen werden sollen. Neben Kisdorf sind das die von Struvenhütten und Sievershütten, wo ein Baubeziehungsweise ein Gewerbegebiet erschlossen werden soll.

Bürgermeister Stolze ist zuversichtlich, dass noch in diesem Jahr die Grundsteinlegung für den neuen Kindergarten erfolgen kann. Dagegen hat er nicht viel Hoffnung, dass sich mit der vermutlich 300.000 Euro teuren Teilsanierung der Straße To'n Hogenbargen in diesem Jahr noch viel tut. „Das wollten wir jetzt eigentlich anschieben, doch das können wir wohl vergessen.“



Die FDP-Gemeindevertreter Stephan Türke und Hannelore Huffmeyer stimmten dieses Mal dem Haushalt zu. FOTOS: KLAUS-ULRICH TÖDTER